

Konzept der Großtagespflege Am Wald II

Pappelstraße 2, 82024 Taufkirchen

Herzlich willkommen!

Was ist eine Großtagespflege?

Die Großtagespflege bewegt sich zwischen institutioneller Kindertageseinrichtung und privater Tagespflege. Bis zu acht Kinder im Alter von acht Monaten bis zum Eintritt in den Kindergarten werden gleichzeitig von zwei Tagespflegepersonen betreut, die einen Auftrag zur Bildung und Erziehung realisieren.

Die Großtagespflege stellt dabei eine familiennahe und familienunterstützende Kindertagesbetreuung dar und unterliegt der Zuständigkeit des Jugendamtes. Die Tagespflegepersonen brauchen eine Pflegeerlaubnis nach § 43 Abs. 1 SGB VIII. Eine Förderung über das BayKiBiG (Bayerische Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz) ist möglich.

Ein Gewinn für die Familien

Die Großtagespflege bietet eine qualifizierte und wohnortnahe Betreuung von Kleinkindern in Taufkirchen. Sie entlastet Familien, Eltern gewinnen Zeit für sich oder für Erwerbstätigkeiten. Somit ermöglicht die Großtagespflege eine Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

In kleinen überschaubaren Gruppen finden die Kinder Geborgenheit und Sicherheit. Dort können sie ihre Selbstständigkeit, ihr Selbstvertrauen und ihre soziale Kompetenz entwickeln und stärken.

Die Kinder werden individuell nach ihrem jeweiligen Entwicklungsstand in verschiedenen Bereichen unterstützt und können sich auch an klaren Strukturen und Eckpunkten im Tagesablauf orientieren.

Ebenso wird die Integration von Kindern mit Migrationshintergrund unterstützt.

Allgemeines zum Standort und zur räumlichen Ausstattung

Die Großtagespflege Am Wald II, ist in der Pappelstraße 2 in 82024 Taufkirchen untergebracht.

Die Großtagespflege Am Wald II, verfügt über eine in sich geschlossene Einheit im Erdgeschoss. Für die Großtagespflege Am Wald II stehen zur Verfügung:

- ein heller, sonniger Gruppenraum
- ein Ruheraum
- ein Bewegungsraum mit Sprossenwand und Weichbodenmatte, Softbausteinen, Lang Bank und Sprungkasten, Bobby Cars, Bällen und Schwungtuch
- ein Wickelraum mit Wickeltisch, Kindertoilette, Kinderwaschbecken und Dusche
- ein Garderobenbereich
- ein Außengelände mit Sandkasten, Schaukelnest und Grünfläche

Der Bewegungsraum und die Außenanlage werden von den Großtagespflegen Am Wald I und II zu unterschiedlichen Zeiten genutzt.

Der Eingangsbereich, Küche, WC für Erwachsene, Büro im ersten Stock und die Waschküche mit Waschmaschine und Wäschetrockner im Untergeschoß werden von beiden Großtagespflegen genutzt.

Öffnungszeiten und betreuungsfreie Zeiten

Die Großtagespflege Am Wald II ist von Montag bis Freitag von 7.30 Uhr bis 15.30 Uhr geöffnet. Zu buchen sind mindestens zwei, drei oder fünf komplette Tage.

Pro Kalenderjahr ist eine betreuungsfreie Zeit von 30 Tagen vorgesehen. Die genauen betreuungsfreien Tage werden zu Beginn des Großtagespflege-Jahres festgelegt und schriftlich bekannt gegeben.

Kosten der Betreuung

Die Kosten der Betreuung orientieren sich an den jeweiligen Buchungszeiten. Die Eltern können über das Jugendamt einen Zuschuss zu den Betreuungskosten beantragen. Weitere Kosten fallen nicht an. Windeln und Frühstück bringen die Kinder aus pädagogischen Gründen selbst mit. Die Großtagespflege sorgt für das tägliche Mittagessen, sowie für die Getränke, wie Wasser und Tee.

Personelle Ausstattung

Ein Team von drei Betreuerinnen, von denen jeweils zwei Tagespflegepersonen anwesend sind, betreuen täglich bis zu acht Kinder. Maximal hat die Großtagespflege 16 Betreuungsplätze zu vergeben. Bei Krankheit oder Urlaub einer Tagespflegeperson steht eine weitere Tagespflegeperson als Vertretung zur Verfügung.

Die Umsetzung des Bildungs- und Erziehungsauftrages

Das größte Anliegen der Großtagespflege ist, dass den Kindern ein Ort angeboten wird, an dem sie sich geborgen, sicher und wohl fühlen, an dem sie Spaß und Freude am Entdecken und Erfahren entwickeln. Dafür erhalten die Kleinen die notwendigen Freiräume, altersgerechte und individuelle Hilfestellungen und Anregungen. Die Betreuerinnen schenken den Kindern Zuneigung, Geborgenheit, Beachtung, Anerkennung und Trost und verhalten sich selbst so, wie es den Kindern vermittelt werden soll.

Ziel der Großtagespflege ist es, dass auch die Kinder sich gegenseitig ein Vorbild sind. Sie lernen durch Beobachtung und Nachahmung. Sie nehmen Regeln an, weil es die anderen auch tun. Gefördert wird, dass die Kinder sich gegenseitig wertfrei annehmen.

Förderung der körperlichen Kompetenz

Die Großtagespflege unterstützt den natürlichen Bewegungsdrang des Kindes. Bewegungserfahrungen können die Kinder sammeln durch Bewegungs- und Kreisspiele oder rhythmische Bewegungen zur Musik. Auch stehen den Kindern Podeste mit verschiedenen Belägen, eine Lang Bank als schiefe Ebene oder eine dicke Matte zum Hüpfen zur Verfügung. Spaziergänge, schaukeln, rutschen oder klettern helfen den Bewegungsdrang auszuleben. Jede Art der Bewegung ist Grundlage für die motorische ebenso wie für die kognitive, emotionale und soziale Entwicklung.

Förderung der Sprachkompetenz

Voraussetzung für die Förderung der Sprache ist, das Kind als Gesprächspartner ernst zu nehmen, dem Kind zuzuhören, es zum Antworten, zum Sprechen und zum Erzählen zu ermutigen. Alltagssituationen zur Kommunikation zu nutzen, in ganzen Sätzen zu sprechen und korrekte Ausdrücke zu verwenden gehören auch zur Unterstützung der Sprache. Um die Sprache zu erleben,

verwendet die Großtagespflege Bilderbücher, Fingerspiele, Reime, Geschichten, Lieder, Handpuppen...

Förderung der Kreativität

Kinder setzen sich aktiv mit ihrer Umwelt auseinander, indem sie malen, basteln oder matschen. Sie sollen Lust bekommen, mit den unterschiedlichsten Materialien zu werkeln, verschiedene Materialien und deren Beschaffenheit, wie weich/hart, glatt/rau, spitz/stumpf usw. kennenzulernen. Die Großtagespflege stellt ein Angebot von verschiedenen Gestaltungsmaterialien, wie Fingerfarben, Wasserfarben, Knete und Naturmaterialien zur Verfügung. Freude und Spaß erleben die Kinder durch malen, schneiden, reißen, kleben, kneten, stecken, fädeln usw.

Musikalische Bildung

Musik fördert die Kommunikationsfähigkeit und hat positiven Einfluss auf die Entwicklung der Kinder. Spielerisch die Freude an der Musik zu wecken, das ist das Ziel der Großtagespflege. Verschiedene Instrumente wie Triangel, Trommel, Stabglöckchen, Rasselier und ein großes Handylophon kommen zum Einsatz. Beim Musizieren (singen, klatschen, stampfen, Bewegungsspiele, Klanggeschichten) trainieren die Kinder ihr Gehör durch aktives Zuhören, regen die Phantasie an und unterstützen die motorische Entwicklung und das Körperbewusstsein.

Förderung der sozialen Kompetenz

Die soziale Kompetenz wird entwickelt und unterstützt durch das tägliche Miteinander. Dabei lernen die Kinder ihre eigenen Bedürfnisse und Grenzen kennen und respektieren die Bedürfnisse und Grenzen der anderen. Gegenseitige Rücksichtnahme, gegenseitige Hilfestellungen und Empathie werden erlernt und gefördert.

Mathematische Bildung

Bei der mathematischen Bildung können die Kinder durch das angebotene Spielmaterial Erfahrungen mit geometrischen Figuren machen, wie z. B. mit den Softbausteinen. Mit Autos, Bauklötzen oder Duplo-Steinen können Reihen gebildet oder Türme gebaut werden. Die Zahlen und das Zählen werden durch Fingerspiele oder Abzählreime unterstützt. Räumliche Erfahrungen wie Klettern, Schaukeln, durch einen Tunnel kriechen oder ein Puzzle legen, bereiten späteres räumliches Denken vor.

Die Eingewöhnung

Es ist erforderlich, dass die Eltern, die den Entschluss gefasst haben, das Kind in der Großtagespflege betreuen zu lassen, klar und entschieden dahinter stehen und dies dem Kind durch ihre Worte und Haltung vermitteln.

In der Anfangszeit machen beide - Eltern wie Kinder - Trennungserfahrungen. Beide Seiten erleben eine neue Situation und lernen ohne einander den Tag zu verbringen. Die Betreuer geben beiden Seiten Sicherheit und Geborgenheit. Sie sind auf das Vertrauen der Eltern angewiesen. Ziel in der Großtagespflege ist es, die Eltern dabei zu unterstützen, ihr Kind loszulassen.

Die Eingewöhnungszeit soll dem Kind die Möglichkeit geben, sich unter angenehmen Bedingungen und ohne Stress an eine neue Bezugsperson zu gewöhnen. Denn nur, wenn das Kind eine Beziehung zu seiner Betreuerin aufgebaut hat, kann es bei Bedarf getröstet werden und somit den Tag ohne seine primäre Bindungsperson (Mutter/Vater) verbringen und seine Umwelt erkunden und erlernen.

Der Aufbau einer Beziehung benötigt Zeit. Einen Zeitraum von mindestens vier bis sechs Wochen, in denen die Mutter oder der Vater anfangs im Gruppenraum (passiv) zugegen ist und sich dann nach und nach für immer längere Zeit bewusst verabschiedet. Die Zeit der Ablösungsphase ist nicht starr, d. h. der Zeitpunkt, an dem das Elternteil zum ersten Mal die Gruppe verlässt, wird individuell auf das Kind abgestimmt. Jedes Kind darf sich die Zeit und die Hilfe nehmen (z. B. längere

oder kürzere Anwesenheit der Eltern, Mitbringen von Gegenständen), die es zur Eingewöhnung braucht.

Jedes neue Kind verändert die Dynamik der Gruppe. Die Bedürfnisse der anderen Kinder werden von den Betreuungspersonen stets im Blick behalten.

Pädagogischer Schwerpunkt

Ziel der Großtagespflege ist es, den betreuten Kindern verlässliche Bindungen und Bezugspersonen anzubieten und zu vermitteln. Kinder sind auf Liebe, Anerkennung, Wertschätzung, Mut machen, und auf das Geben von Sicherheit und Geborgenheit angewiesen. Emotional gestärkte Kinder können das natürliche Interesse an ihrer Umwelt besser ausleben und sich dadurch weiter entwickeln.

Jedes Kind entwickelt sich in seinem eigenen Tempo und bekommt auch die nötige Zeit dafür. Es dort abzuholen, wo es gerade steht, es genau zu beobachten, den Entwicklungsstand zu erkennen und es individuell zu unterstützen. Das sind die Leitgedanken der Betreuung in der Großtagespflege.

Voraussetzung dazu ist die Fähigkeit der Betreuerinnen zur Kommunikation und Selbstreflexion. Die Betreuungspersonen gehen stets achtsam mit den Kindern um, bewahren Ruhe, reflektieren eigenes Verhalten und Worte.

Der Austausch mit den Eltern, um das Kind besser zu verstehen und es gemeinsam mit den Eltern in seiner Entwicklung zu unterstützen, wird fortlaufend umgesetzt. Im Rahmen der Elternarbeit finden Tür- und Angelgespräche, Aushänge und Fotos über Aktionen, individuelle Elterngespräche nach Terminabsprache und Elternabende statt.

Rituale

Die Großtagespflege arbeitet mit Ritualen, an denen die Kinder stets erkennen, was gleich als nächstes passiert. Je jünger die Kinder sind, umso wichtiger ist es einen strukturierten Tagesablauf zu haben, der ihnen Orientierung gibt. Ob es der Morgenkreis ist, der Tag für Tag wiederholt wird, ob es die Lieder, Reime, Kreisspiele sind, die immer wieder gesungen werden, ob es die bestimmten Gegenstände sind, wie ein Kuscheltier, die die Kinder begleiten. Die Wiederholung der Handlungen schafft Sicherheit und Vertrauen. Abläufe zu erkennen stärkt auch das Selbstbewusstsein. Gemeinsames Singen und Erzählen vermittelt Nähe und Geborgenheit. Rituale helfen den Kindern sich an Regeln und Grenzen zu halten. Alles was regelmäßig wiederkehrt und stets nach dem gleichen Schema abläuft, akzeptieren die Kinder leichter, wie z. B. Zuhören oder gemeinsames Aufräumen.

Rhythmus im Tagesablauf

Der Tag ist strukturiert und durch Zeiten und Rituale gegliedert und geregelt. Ein Tagesablauf, der geregelt ist, wirkt auf beiden Seiten, also auf Kinder und Betreuer, entlastend. Die Betreuer feiern gemeinsam mit den Kindern die Feste im Jahreslauf (Fasching, Ostern, Sommerfest, St. Martin, Nikolaus, Weihnachten und Geburtstage) und bereiten uns darauf vor.

Morgendliches Ankommen ab 7.30 Uhr bis 8.45 Uhr. Begrüßung der Kinder. Die Kinder werden am Morgen im Gruppenraum von den Betreuern begrüßt und in Empfang genommen. Bis zum Frühstück haben die Kinder Zeit für freies Spielen, Kuscheln usw.

Frühstück um 9.00 Uhr. Mit einem Tischspruch beginnt das gemeinsame Frühstück.

Morgenkreis. Nach dem Frühstück schließt sich der Morgenkreis an. Dieser beginnt mit einem Begrüßungslied gefolgt von Fingerspielen, Jahreszeitenliedern und Kreisspielen.

Gezielte Angebote und Freispiel. Nach dem Morgenkreis wird gespielt oder es finden verschiedene Angebote statt, wie Basteln oder Malen, Musizieren, Bilderbücher anschauen oder Puzzle zusammensetzen.

Mittagessen. Zwischen 11.30 Uhr und 12.00 Uhr findet das Mittagessen statt. Gemeinsam wird ein Vers gesprochen und einen „Guten Appetit“ gewünscht. Um die Selbstständigkeit zu fördern, dürfen die älteren Kinder bei den täglichen Arbeiten, wie Tisch decken, abräumen oder zusammenkehren, helfen.

Wickeln. Nach dem Mittagessen werden alle Kinder gewickelt und zum Schlafen bequem angezogen.

Ab 12.30 Uhr Mittagsruhe und Schlafen. Auch das Schlafen ist ein weiteres Ritual im Tagesablauf. Die Kinder gehen entweder mit einem Schnuller, einem Kuscheltier oder einem Schmusetuch ins Bett. Eine Spieluhr läutet das Schlafritual ein. Eine Betreuerin bleibt so lange im Schlafräum bis die Kinder zur Ruhe gekommen und eingeschlafen sind. Die schlafenden Kinder werden mit einem Babyphone mit einer integrierten Kamera außerhalb des Raumes beobachtet.

Obst-Zeit und Freispielen. Nach dem Mittagsschlaf gibt es Obst oder den Rest aus der Frühstücksbox. Anschließend können die Kinder im Gruppenraum oder im Garten spielen.

Ab 15.00 Uhr gleitende Abholzeit und Verabschiedung. Ein Abschlusslied läutet die Verabschiedung ein. Ende der Betreuungszeit ist um 15.30 Uhr.

Qualitätssicherung

Alle Tagespflegepersonen verfügen über ein Bundeszertifikat für Tagesmütter und eine Pflegeerlaubnis vom Jugendamt.

Zur Überprüfung der Betreuungsqualität werden vom Jugendamt Vor-Ort-Besuche durchgeführt. Die Tagespflegepersonen nehmen pro Jahr an Fortbildungen und Teamsitzungen mit fachlicher Reflexion im Umfang von mind. 15 Unterrichtseinheiten teil. Alle Betreuerinnen verfügen über eine Hygieneschulung sowie eine Infektionsschutzbelehrung, der Erste-Hilfe-Kurs für Kinder wird regelmäßig aufgefrischt.